



# HESSISCHER LANDTAG

14. 05. 2010

## **Kleine Anfrage**

**des Abg. Schäfer-Gümbel (SPD) vom 23.03.2010**

**betreffend Fortführung der JeKi-Projekte sinnvoll gestalten**

**und**

**Antwort**

**der Kultusministerin**

### **Vorbemerkung der Fragesteller:**

Auf der Homepage des Kultusministeriums zum Projekt JeKi heißt es: "Mit dem Pilotprojekt JeKi soll möglichst vielen Kindern die Chance eröffnet werden, in der Grundschule ein Musikinstrument zu erlernen. Dazu erfahren Schülerinnen und Schüler der ersten Klasse durch ein Team von Klassen- bzw. Musiklehrern und Musikschullehrkräften eine umfassende musikalische Grundausbildung. In der zweiten Klasse erhalten die Schülerinnen und Schüler dann in einer zusätzlichen Musikstunde Instrumentalunterricht in kleinen Gruppen.

An dem landesweiten Projekt können 70 Grundschulen mit je einer Klasse teilnehmen. Für den Projektzeitraum 2008/09 und 2009/10 erhält jede Schule 20.000 € für die Anschaffung der Leihinstrumente und den Instrumentalunterricht durch die Musikschullehrkräfte.

Inzwischen ist zumindest einzelnen Schulen mitgeteilt worden, dass das Projekt JeKi an den Schulen nicht fortgesetzt werden soll. Darüber hinaus heißt es, dass es eine neue Ausschreibung für die nächsten beiden Jahre geben soll. Teilnehmende Schulen können sich angeblich erneut bewerben.

Diese Vorbemerkung vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Wie bewertet die Landesregierung die 70 JeKi-Projekte in Hessen?

Das Projekt JeKi eröffnet Kindern die Chance, in der Schule ein Musikinstrument zu erlernen. Schülerinnen und Schüler haben so mehr Spaß an der Musik. Die musikalische Bildung wird intensiviert.

Hinsichtlich der vom Projekt geforderten engen Zusammenarbeit der Lehrkräfte von Musikschulen und Schulen ist deutlich geworden, dass beide Seiten trotz unterschiedlicher Ausbildungsvoraussetzungen und Curricula davon profitieren können.

Aus Sicht der Bildungsverwaltung hat sich auch die Ressort- und Institutionen übergreifende Zusammenarbeit im Fachbeirat und in der Projektleitung bewährt. Die gemeinsam geplante Vergabe der Fördermittel (Musikschulhonorare, Instrumentenbeschaffung) unterstützt deren ökonomisch sinnvollen Einsatz. Die gemeinsame Auswertung (aus Sicht der Praxis in Schule, Musikschule und Lehrerbildung) sowie die konzeptionelle Betreuung des Projekts über ein paritätisch besetztes Leitungsteam (Verband der Musikschulen/Schulseite) begünstigt eine für alle Beteiligten sinnvolle Planung und gibt Schulen und Musikschulen die notwendige Orientierung für die rechtliche, organisatorische und inhaltliche Gestaltung der Kooperation.

Frage 2. Welchen pädagogischen Sinn macht es, dass nach Einführung von JeKi an 70 Schulen für zwei Jahre, diese jetzt beendet werden sollen und an anderer Stelle neue Projekte gestartet werden sollen?

Seitens des Hessischen Kultusministeriums bzw. in Abstimmung mit dem Hessischen Kultusministerium erging zu keinem Zeitpunkt eine Mitteilung auf Nichtfortsetzung des Projektes an die Schulen.

Die erste Projektphase von JeKi läuft zum Ende des Schuljahres 2009/2010 aus. Sämtliche Schulen, die an der ersten Projektphase teilgenommen haben, können sich nun für die zweite Projektphase bewerben.

Frage 3. Welche Gründe führt die Landesregierung an, die 70 Grundschulen nicht weiter zu fördern?

Auf die Antwort zu Frage 2 wird verwiesen.

Frage 4. Welche Möglichkeiten sieht die Landesregierung, nach Auslaufen der 70 Projekte für die Fortführung an den nun auslaufenden Standorten?

Auf die Antwort zu Frage 2 wird verwiesen.

Frage 5. Was soll mit den Instrumenten passieren, die im Rahmen der 70 Projekte angeschafft wurden, wenn die Projekte beendet werden?

Auf die Antwort zu Frage 2 wird verwiesen.

Frage 6. In welcher Form können sich die Schulen der ersten Phase in der zweiten Phase wieder bewerben?

Alle Schulen, die in der ersten Phase teilgenommen haben, können sich für die zweite Phase mit einem vereinfachten Antragsverfahren bewerben. Das vereinfachte Antragsverfahren besteht darin, dass die am Projekt beteiligten Grundschulen/Musikschulen zwei Formblätter (Beantragung der Weiterförderung des Projekts JeKi und vorläufiger Kosten- und Finanzierungsplan) ausfüllen und danach keine Überprüfung mehr stattfindet.

Wiesbaden, 6. Mai 2010

**Dorothea Henzler**